

künstliche Mittel beflissen war, die Zahl der Sümpfe mit jedem Jahre zu vergrößern. Dieses geschah auf folgende Weise.

Um die verschiedentlich nahe an der Stadt gelegenen tiefe Distrikten urbar zu machen, ergriff man kein anders Mittel, als daß man Einschnitts Gräben zog, mit der daraus erhaltenen Erde Dämme aufwarf, und diese Dämme alsdann benutzte. Diese Gräben waren freilich mit Hauptgräben verbunden, aber es war, ausser einem geringen Abzuge, keine Erfrischung, als allein durch eine Ueberschwemmung zu erwarten; denn weil man bei Anschwellung des Rheines darauf bedacht seyn mußte, seine Besitzungen zu sichern, so konnten die beim Ausflusse dieser Gräben angelegten Schleussen nicht geöffnet werden, um frisches Rheinwasser einzulassen.

Erst vor 20 bis 30 Jahren fieng man an, bei sich immer vergrößernder Mortalität, auf Mittel zu denken, die Lage zum Besten für die Gesundheit zu verbessern. Man fieng an, die in eigenthümlichen Besitzungen gelegenen Sümpfe mit Erde auszufüllen, und verspürte schon in etlichen Jahren einigen Nutzen; jedoch war derselbe sehr gering, weil diese Behandlungsart mit vielen Kosten verknüpft gewesen, und nur einige